

cfüsdcr. Prffm die Praxis

Zwei Wohnbezirksorgmisationen im Wettbewerb

Zwei Straßengruppen in Berlin-Lichtenberg haben die Verschmelzung der KPD und SDP zur SEID in einer gemeinsamen Veranstaltung gefeiert. Daran beteiligten sich, soweit sie nicht beruflich verhindert waren, sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen. Die früheren Sozialdemokraten und Kommunisten knüpften untereinander freundschaftliche Beziehungen an, die auch zur Belebung der Parteiarbeit beitragen werden. Dabei hat eine der Straßengruppen die Verschmelzungsfeier zum Anlaß genommen, um die benachbarte Straßengruppe zu einem Wettbewerb aufzufordern. In beiden Straßengruppen sind dieselben Voraussetzungen gegeben; die eine hatte bei der Verschmelzung 36 und die andere 37 Mitglieder. Das Wettbewerbsangebot hat folgende Ziele:

1. Verdoppelung der Mitgliederzahl bis Ende des Jahres.
2. Schaffung eines Frauenaktives von mindestens 20 Frauen.
3. Errichtung einer Blockbücherei von 100 Bänden politischer Unterhaltungsliteratur zur kostenlosen Benutzung für die Mitglieder der Straßengruppe und für die anderen Bewohner des Gebietes der Straßengruppen.
4. Abhaltung eines Kinderfestes für die Kinder aller Bewohner des Gebietes, zu dem auch alle Erwachsenen eingeladen werden.

Die Straßengruppe, die das Angebot gemacht hat, kann heute schon über sehr gute Anfangserfolge berichten. Seit der Verschmelzung sind 16 neue Mitglieder in die Partei eingetreten. Die noch fehlenden 21 Mitglieder werden

sicherlich auch vor Ablauf der Wettbewerbsfrist gewonnen werden. Die Zahl der weiblichen Mitglieder ist seit der Verschmelzung von 12 auf 18 gestiegen. Die Aufstellung des vorgeschlagenen Frauenaktives wird sich also bald verwirklichen lassen. Für die vorgeschlagene Blockbücherei sind bereits 15 Bände gestiftet. Darunter befinden sich: Die Jubiläumsausgabe des „Kommunistischen Manifestes“, die „Geschichte der KPSU (Bolschewik!)“, „Der Reichstagsbrandprozeß“ v. Dimitrow, „Die EVau und der Sozialismus“ von August Bebel, die „Illustrierte Geschichte des Bürgerkrieges in Rußland (1917—1921)“, Band XXV von Lenins sämtlichen Werken.

Einige der älteren Werke haben, im Keller gut verpackt oder zwischen Baumwurzeln im Garten vergraben, die Nazizeit überstanden und sind dadurch den ehemaligen Besitzern erst recht wertvoll geworden. Der gute Wille aber, den neubeigetretenen Mitgliedern wichtige Literatur zur Verfügung zu stellen, hat sie doch bewogen, sich von ihr zu trennen und sie der Straßengruppe zur Verfügung zu stellen.

Auch das geplante Kinderfest zeigte schon in der Vorbereitung, daß es der Partei neue Sympathien und weitere Anhänger schaffen wird. Mit einer Ausnahme hatten alle EUTem ihre 120 Kinder zur Teilnahme angemeldet. Durch eine ebenso zahlreiche Beteiligung der Erwachsenen wird diese Veranstaltung auch zu einem politischen Volksfest der Straßengruppen und dazu beitragen, die vereinbarten Ziele des Wettbewerbs um so sicherer zu erreichen.

Ischl

Alte und junge Kader

Die alten Kader sind natürlich ein großer Schatz für die Partei und den Staat. Sie besitzen das, was die jungen Kader nicht besitzen: gewaltige Erfahrung in der Leitung, marxistisch-leninistische Prinzipienfestigkeit, Sachkenntnis, Orientierungsvermögen. Aber erstens sind die alten Kader stets gering an der Zahl, es gibt ihrer weniger als nötig, und sie beginnen bereits teilweise, kraft elementarer Naturgesetze, aus der Arbeit auszuschneiden. Zweitens hat ein Teil der alten Kader zuweilen die Neigung, beharrlich in die Vergangenheit zu blicken, im Vergangenen, im Alten stehen zu bleiben und das Neue im Leben nicht zu beachten. Das nennt man das Gefühl für das Neue einbüßen. Das ist ein sehr ernst und gefährlicher Mangel. Was die jungen Kader betrifft, so haben sie natürlich nicht die Erfahrung, die Stählung, die Sachkenntnis und das Orientierungsvermögen wie die alten Kader. Aber erstens bilden die jungen Kader die gewaltige Mehrheit, zweitens sind sie jung, und es droht ihnen vorläufig nicht die Gefahr, aus der Arbeit auszuschneiden, drittens überquellen sie vom Gefühl für das Neue, eine Eigenschaft jedes bolschewistischen Funktionärs, und viertens wachsen sie und schulen sich in so raschem Tempo, entwickeln sich so stürmisch, daß die Zeit nicht fern ist, da sie die Alten eingeholt haben, als Gleichwertige an ihre Seite treten und eine ihnen würdige Ablösung sein werden. Folglich besteht die Aufgabe nicht darin, sich entweder auf die alten oder auf die neuen Kader zu orientieren, sondern auf die Koordination, auf die Vereinigung der alten und jungen Kader zu einem gemeinsamen Orchester der leitenden Arbeit der Partei und des Staat« Kurs zu halten.

Stalin